



Jahresbericht 2022

Ein Blick zurück und der Weg nach vorn

Frauen helfen Frauen
Stormarn e.V.

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

auch das Jahr 2022 war bestimmt durch die besondere Situation der Corona-Pandemie. Durch die hohen Impfquoten kam es nicht mehr so häufig zu schweren Infektionen. Dennoch bestimmten auch im 3. Jahr der Pandemie die Heraus- und Anforderungen immer wieder den Arbeitsalltag in unseren Institutionen. Ausfälle mussten kompensiert, Termine neu organisiert werden, um den Anforderungen der Klient*innen, die durch die Folgen der Pandemie mehr denn je belastet waren, gerecht zu werden. Dieses führte in den Teams immer wieder zu neuen Belastungssituationen.

Dennoch: Keine soll allein gelassen werden. Das war und ist nach wie vor unser Motto.

Die psychischen Folgen der Pandemie sind deutlich sichtbar. Ängste, Unsicherheiten, Vereinsamung und Isolation sind für unsere Klient*innen, die sich in der Regel ohnehin schon in einer Krisensituation befinden, eine zunehmende Belastung, die es aufzuarbeiten gilt.

In diesem Jahr konnte aufgrund verschiedener finanzieller Unterstützung das nötige technische Equipment erweitert werden, um immer mehr mobiles Arbeiten und Online-Beratungen durchzuführen und uns auf die Erfordernisse der heutigen Zeit einzustellen. Details zur inhaltlichen Arbeit finden Sie im nachfolgenden Bericht.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei den die vielen Unterstützer*innen in der Politik und Verwaltung der Kommunen, des Kreises Stormarn und des Landes Schleswig-Holstein, an die Spender*innen und Stiftungen sowie an alle Kolleg*innen aus den Beratungseinrichtungen und den Institutionen im Kreis und im Land für die gute Zusammenarbeit und Vernetzung.

Herzlichst
der Vorstand von
Frauen helfen Frauen Stormarn e.V.

Bad Oldesloe, im April 2023

Inhalt

Seite 4

Verein

- Unser neues Logo

Seite 6

Frauen*fachberatungsstelle

- Beratung bei Essstörungen
- Beratung bei Gewalterfahrungen
- Beratung für Schwangere, Eltern und Familien
- Der Blick nach vorn

Seite 13

Frauenhaus

- Statistik
- Frauenteam
- Zusätzliche Aufgaben:
Ko-Stelle und
Hochrisikomanagement
- Covid-19
- Ausblick auf 2023

Seite 17

Der Verein im Überblick

Der Verein



FRAUEN HELFEN FRAUEN
STORMARN E.V.

Unser neues Logo

Im letzten Jahr gab es für unseren Verein eine große Veränderung: wir durften unser neues Logo vorstellen. Gemeinsam mit der Designerin Mandy Fellenberg hat sich eine Gruppe von Kolleginnen aus Vorstand, Beratungsstelle und Frauenhaus Gedanken gemacht, wofür unser Verein steht und wie wir zukünftig nach außen wirken wollen.

Hilfreich war dabei ein kleiner Blick in die Geschichte. Im August 1988 gründete sich der Verein mit 18 Frauen begleitet von viel Aufbruchstimmung und ehrenamtlichen Engagement. Bei der damaligen Logosuche bot sich das Venussymbol als Symbol für Frauenrechte und als Zeichen für Empowerment und Sichtbarmachung von Gewalt gegen Frauen wunderbar an. Das alte Logo – ein weißes Frauenzeichen auf rotem Grund – stand für die Arbeit mit Frauen und Mädchen, die von (sexualisierter und häuslicher) Gewalt betroffen waren und begleitete den Verein seit über 30 Jahren.

Anfang 1989 startete der Verein zunächst mit wöchentlich vier Stunden ehrenamtlicher Beratung am Notruftelefon. 1990 konnten die ersten Mitarbeiterinnen fest angestellt werden. Heute hat sich daraus eine professionelle und hochqualifizierte Beratungsstelle mit neun Mitarbeiterinnen entwickelt. Im Jahr 2004 kam das Frauenhaus Stormarn mit inzwischen 15 Plätzen für Frauen und deren Kinder in die Trägerschaft des Vereins dazu.

Sowohl die stationäre Schutzmöglichkeit des Frauenhauses als auch die Beratungsstelle haben einen etablierten und unverzichtbaren Platz im Unterstützungssystem des Kreises Stormarn inne. Das Angebot hat sich dabei kontinuierlich bis heute erweitert und entsprechend dem Bedarf breit aufgefächert, vor allem mit der Beratung für Schwangere, Eltern und Familien und der Beratung bei Essstörungen. Neue Aufgaben und Fachbereiche sind dazu gekommen, in denen es nicht mehr nur um die Beratung von Frauen und Mädchen geht, sondern neben der Beratung von Familien, An- und Zugehörigen oder Fachpersonen auch die geschlechtliche Vielfalt in den Blick genommen wird.

Auch wenn die Arbeit mit und für Frauen*, die Gewalt erfahren haben, eine Kernaufgabe bleibt, soll das neue Logo diese Erweiterungen und Veränderungen wiedergeben. Aus dem Frauenzeichen ist ein Kreis geworden, der das Angebot von Frauen helfen Frauen (FhF) umschließt und für das vielfältige Angebot steht.

„Gerade für einige langjährige Vereinsfrauen war der Abschied vom Frauenzeichen nicht leicht“, so Vorstandsmitglied Vira Sprotte. „Aber wir freuen uns sehr, dass unser neues Logo unsere Werte so gut zeigen kann: den feministischen Grundgedanken aus Solidarität, Respekt und Parteilichkeit verbunden mit Offenheit und Vielfalt.“



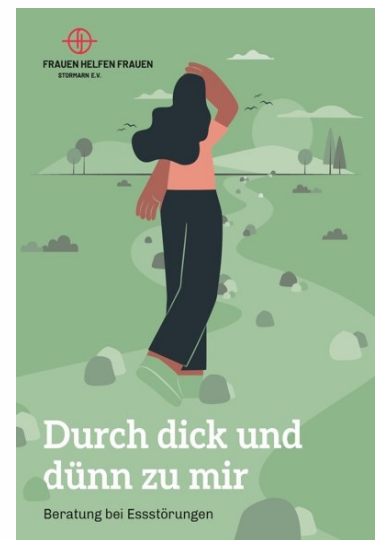
Jessica Rodehorst, Mitarbeiterin der Beratungsstelle, und Vira Sprotte, Vorstandsmitglied, mit dem neuen Logo des Vereins

Frauenfachberatungsstelle

Beratung bei Essstörungen

Die Pandemiezeit wird für uns zum Kulminationspunkt unserer Leistungsfähigkeit. Mit den vorhandenen Ressourcen konnten wir den Bedarf nicht mehr decken. Vor diesem Hintergrund (krankmachende Bedingungen für die Mitarbeiterinnen) waren wir 2022 gezwungen, die Weichen neu zu stellen. So haben wir Zeit und Energie investiert, um eine dringend notwendige Stundenerhöhung für den Fachbereich Essstörungen zu beantragen. Wir freuen uns, dass wir ab Januar 2023 im Fachbereich Essstörungen mit 47 Wochenarbeitsstunden unsere Arbeit motiviert und engagiert fortführen können.

In all unserem Tun in der Beratungsstelle, steht die Beratung von Klientinnen stets im Mittelpunkt, d.h. alle weiteren Tätigkeitsfelder gruppieren sich darum herum und dienen der Unterstützung dieser. Dies spiegelt sich u.a. in der Entwicklung unserer neuen Postkarte sowie der Scheckkarte wider, die unsere inhaltliche Arbeit prägnant auf den Punkt bringen.



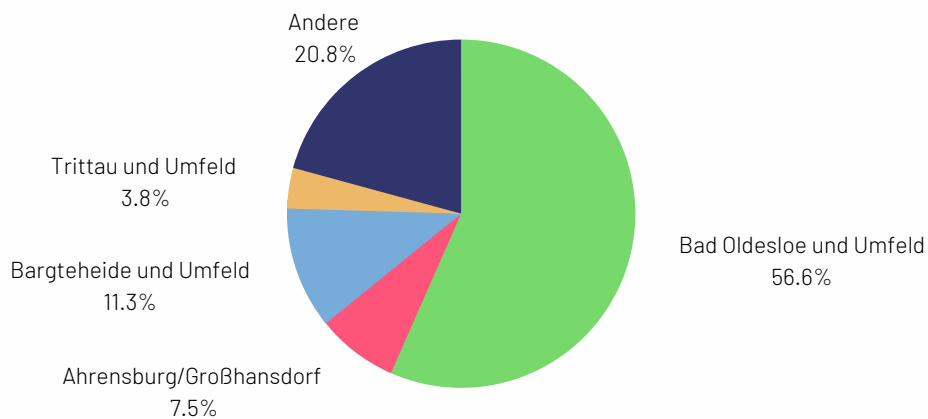
Mit der Präventionsarbeit an Schulen versuchen wir einerseits für die Risiko- und Schutzfaktoren in Bezug auf Essstörungen zu sensibilisieren und andererseits einen niedrigschwelligen Zugang zum Hilfesystem zu ermöglichen. Wir laden die Schülerinnen ein, sich auch bei „scheinbaren Kleinigkeiten“ an uns zu wenden. Die Prävention dient somit einer möglichst frühen Intervention

Jahresstatistik 2022

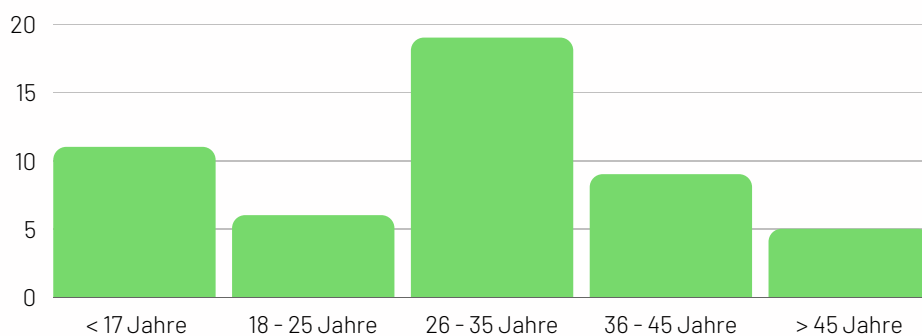
Beratung und Prävention bei Essstörungen



Wohnort der Klient*innen



Altersstruktur der Klient*innen



Beratung bei Gewalterfahrung

Pilotprojekt "Hochrisikomanagement"

Institutionsübergreifendes Gefährdungsmanagement

Das Land Schleswig-Holstein hat die Polizeidirektion Ratzeburg und damit auch die Kreise Herzogtum-Lauenburg und Stormarn zu einer von landesweit zwei Modellregionen für die Einführung eines Hochrisikomanagements (HRM) bei Häuslicher Gewalt ernannt. Das HRM hat die Aufgabe, aufgrund einer zuvor erfolgten Gefährdungseinschätzung ein Netzwerk beteiligter Institutionen zusammenzurufen, mit dem Ziel, gemeinsam geeignete Maßnahmen zum Schutz hoch gefährdeter potentieller Opfer zu entwickeln und umzusetzen.

Die Frauenfachberatungsstelle gehört zum festen Kreis der am HRM beteiligten Akteur*innen und war aktiv in die Modellphase eingebunden, u.a. durch die Teilnahme an der kreisübergreifenden Vorbereitungsgruppe "Hochrisiko" sowie durch die Teilnahme einer Mitarbeiterin des Notrufs an den regelmäßig stattfindenden Fallkonferenzen im Rahmen der Pilotphase. Weitere Teilnehmende am HRM waren Vertreter*innen von Polizei, Jugendamt, Frauenhaus und der Täterarbeit sowie die KIK-Koordination. Je nach Lage und Bedarf des Einzelfalles konnte dieser Kreis ggf. institutionell erweitert werden.

Darüber hinaus war die Modellphase durch die Einführung und Erprobung weiterer organisatorisch notwendiger Schritte gekennzeichnet. All dies erforderte einen intensiven Austausch zwischen den beteiligten Akteur*innen, zudem war ein regelmäßiger Austausch mit verschiedenen begleitenden Gremien auf Landesebene erforderlich.

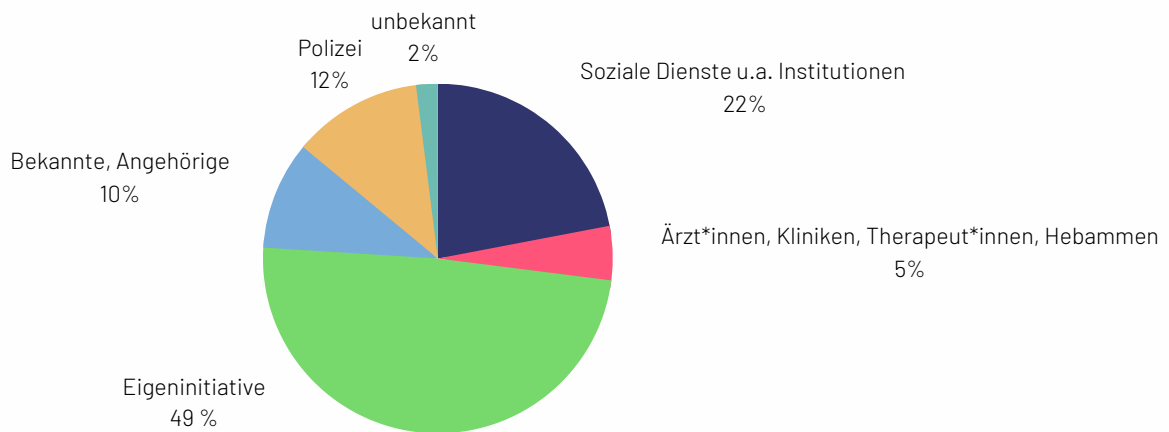
Die Risikoanalyse und das Einbringen eines Hochrisikofalles sowie die Teilnahme an Fallkonferenzen und die weitere Begleitung betroffener Frauen sind mit einem deutlichen Mehraufwand verbunden. Unabhängig davon stellt das HRM aus unserer Sicht ein notwendiges und unerlässliches Instrument zur Früherkennung von Tötungsrisiken für Frauen dar und bietet die Möglichkeit zu präventiven vernetzten Interventionen, die Leben retten können. In den Modellregionen wird das HRM über die Modellphase hinaus fortgeführt, eine landesweite Einführung des Instrumentes ist geplant.

Jahresstatistik 2022

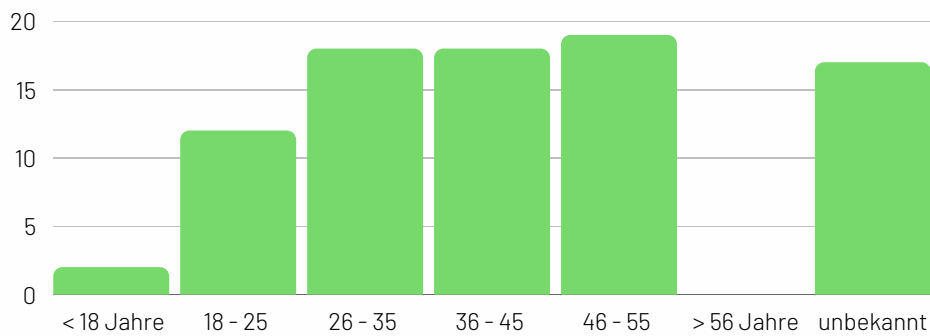
Beratung bei Gewalterfahrung

572 Beratungsgespräche 100 Klient*innen 68 Datenübermittlungen nach Polizeieinsatz

Vermittlungswege



Altersstruktur der Klient*innen



Wohnorte (TOP 5)

1. Bad Oldesloe und Umland
2. Bargteheide und Umland
3. Anonym bzw. Andere
4. Reinfeld
5. Ahrensburg

Beratung für Schwangere, Eltern und Familien

Mit dem Fachbereich „Beratung für Schwangere, Eltern und Familien“ halten wir im Kreis Stormarn als wichtiger Teil des Netzwerks den Rechtsanspruch jedes Menschen auf Beratung bei „Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung sowie in allen eine Schwangerschaft mittelbar oder unmittelbar berührenden Fragen“ gemäß §2 SchKG vor. Die Beratung steht allen Familienmitgliedern, Zu- und Angehörigen und auch Fachkräften bis zum dritten Lebensjahr des Kindes zur Verfügung. Außerdem sind wir eine anerkannte Beratungsstelle nach §219 StGB und somit berechtigt und verpflichtet Schwangerschaftskonfliktberatungen durchzuführen.

Die Nachfrage hielt sich im vergangenen Jahr auf konstant hohem Niveau mit weiterhin steigender Tendenz (sowohl quantitativ als auch ganz besonders qualitativ). Für das Jahr 2023 haben wir darum erneut eine leichte Erhöhung der Wochenstunden durch das Land Schleswig-Holstein erhalten, so dass wir ab Januar 2023 nun 0,91 Vollzeitstellen zur Verfügung haben.

Die Berechnung des Vollzeitstellenbedarfs gemäß § 4 SchKG erfolgt jährlich durch das Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung. Das Land Schleswig-Holstein stellt laut der Beratungsstellen-Kostenverordnung 85 % der entstehenden Gesamtkosten zur Verfügung. Damit entsteht eine Finanzierungslücke von 15 %, für die Frauen helfen Frauen Stormarn e.V. jährlich eine Lösung finden muss und die im Jahr 2023 durch die bewilligte Erhöhung der Kreismittel nun zumindest teilweise gedeckt ist.

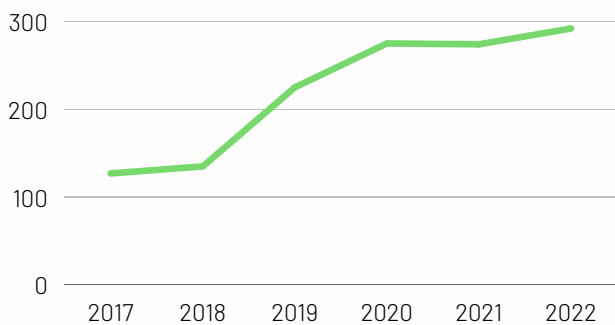
Das hilft uns wesentlich in unserem Bemühen, weiterhin einen hohen Standard aufrechtzuerhalten und den einzelnen Klient*innen in der Region Stormarn mit ihren jeweiligen Anliegen und Problemlagen einen sicheren und angemessenen Rahmen zu bieten, in dem Unterstützung und Weiterentwicklung bestmöglich erfolgen kann.

Jahresstatistik 2022

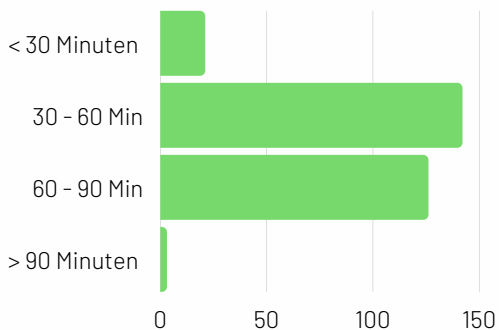
Beratung für Schwangere, Eltern und Familien

292 Beratungsgespräche 51 Klient*innen 17 Bescheinigungen nach §219

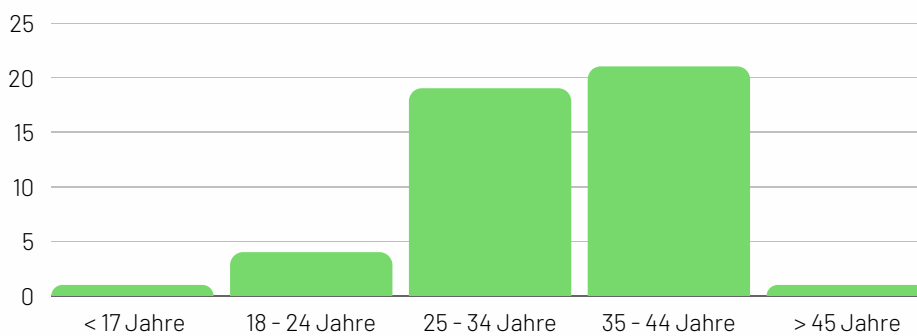
Entwicklung der Beratungszahlen



Dauer der Beratungsgespräche im Jahr 2022



Altersstruktur der Klient*innen



Der Blick nach vorn

Das Jahr 2023 steht unter dem Thema "(Neu-)Orientierung". In den Fachbereichen "Beratung bei Essstörungen" und "Beratung für Schwangere, Eltern und Familien" konnten neue Stellenanteile dazugewonnen werden. Auch im Fachbereich "Beratung bei Gewalterfahrungen" kann durch eine Umstrukturierung eine weitere Teilzeitstelle ausgeschrieben werden. Gleichzeitig verlassen uns Mitarbeiterinnen, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen oder sich in den wohlverdienten Ruhestand zu verabschieden. Wir sind gespannt und freuen uns auf neue Ideen und frischen Wind im Team, trotzdem bringt der Wechsel immer auch Unruhe mit sich und bindet Ressourcen durch Einstellungs- und Einarbeitungsprozesse.

Frischer Wind entsteht nicht nur durch neue Kolleginnen im Team der Beratungsstelle. In 2022 durften wir - unterstützt durch das Förderprogramm Unternehmenswert.Mensch des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und des Europäischen Sozialfonds - gemeinsam mit der Organisationsberaterin Bianca Melle unsere internen Strukturen, Abläufe und Kommunikationsprozesse anschauen und überarbeiten. Durch ihre konstruktive und wertschätzende Begleitung konnten wir auch unsere lange bestehenden Komfortzonen verlassen und uns mutig und motiviert auf Veränderungen einlassen. Dazu gehören auch technische Neuerungen und Software-Lösungen für Prozesse und Abläufe, die bisher stets analog stattfanden. Auch diese Umstellungen gehen in 2023 weiter und binden finanzielle Ressourcen, Zeit und Arbeitskraft, lohnen sich aber auf Dauer.

Angeregt durch die Einführung des neuen Logos entstehen nach und nach für alle Fachbereiche der Beratungsstelle, für das Frauenhaus und für den Trägerverein neue Flyer in einem modernen Design. In diesem Jahr werden auch die letzten Flyer fertiggestellt und hoffentlich großflächig verteilt werden.

Modernisierungsprozesse stehen auch im Verein an. Gemeinsam mit den Vorstandsfrauen, den Ehrenamtlichen und den Mitarbeiterinnen aus Frauenhaus und Beratungsstelle haben wir zwar noch einen weiten Weg vor uns. Die ersten Schritte dazu sind jedoch bereits gegangen und lassen uns gespannt und erwartungsvoll zurück.

Frauenhaus

Statistik

Das Frauenhaus Stormarn bietet in acht Ein- bis Dreibettzimmern Schutz für 15 Frauen und Kinder. Im Jahr 2022 konnten wir 40 Frauen und 42 Kindern Schutz bieten. Im vergangenen Jahr war das Frauenhaus mit einer durchschnittlichen Belegung von 92,25 % hoch belegt, wobei die Belegung im ersten Jahresdrittel bei nur etwa 75 % lag, da wir in den ersten vier Monaten für insgesamt 53 Tage einen Aufnahmestopp aussprechen mussten, da im Haus mit Corona infizierte Personen lebten.

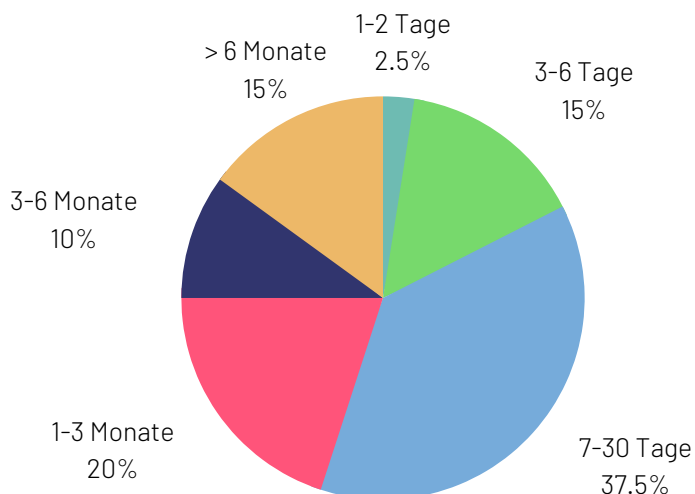
Fast die Hälfte der Frauen (19) ist durch die Notaufnahmestelle 24/7 in Hamburg oder andere Frauenhäuser in unser Haus vermittelt worden. Die Hälfte der Frauen kam aus anderen Bundesländern, davon zehn aus Hamburg; 16 Frauen waren aus Schleswig-Holstein und nur drei Frauen kamen aus dem Kreis Stormarn. Stormarnerinnen können wir nur dann aufnehmen, wenn keine Gefahr von Verfolgung oder Suche der Frau besteht.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 58,64 Tagen ist ein rein statistischer Wert. Mehr als die Hälfte der Frauen (21) blieb nur 3-23 Tage im Frauenhaus, um dann Zuflucht in einem anderen Frauenhaus (7), bei Freunden oder Verwandten (7) oder mit uns unbekanntem Ziel (8) zu suchen. Eine Frau ist in die Vorbeziehung zurückgekehrt. Sechs Frauen lebten länger als sechs Monate im Frauenhaus und konnten in eine neue eigene Wohnung ziehen, wobei nur eine über Vivienda und keine über Frauen_Wohnen vermittelt wurde.

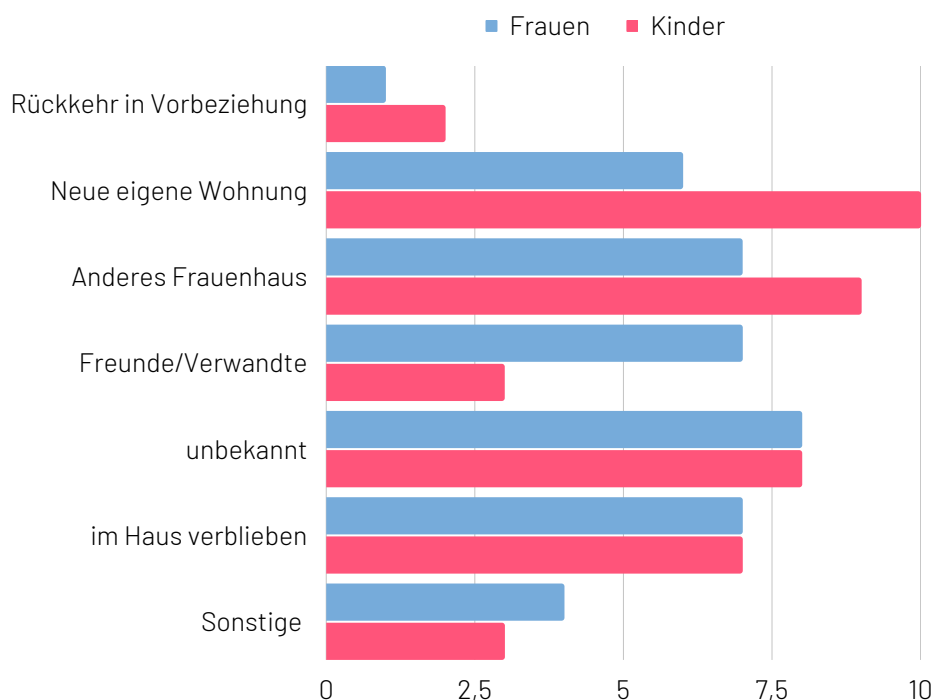
31 der 40 Frauen, die 2022 im Frauenhaus gelebt haben, hatten einen Migrationshintergrund. Da die Bewohnerinnen nach Dienstschluss der Mitarbeiterinnen ans Telefon gehen, um immer eine Aufnahme gewährleisten zu können, können wir nur eine begrenzte Anzahl an Frauen ohne Deutschkenntnisse aufnehmen. In den meisten Fällen war die Kommunikation auf Deutsch möglich. Im Alltag haben wir uns oft mit ÜbersetzungsApps beholfen, um alltägliche Dinge des Zusammenlebens zu erklären.

Seit der Etablierung der Website „Frauenhaus-Suche.de“, in der bundesweit freie Frauenplätze angezeigt werden, haben wir weniger Anfragen nach freien Plätzen, da unser Frauenhaus meistens voll belegt ist. Trotzdem sinkt die Anzahl der Frauen und Kinder nicht, denen wir leider wegen Überbelegung keinen Schutz bieten können. So haben wir im letzten Jahr 109 Frauen und 94 abweisen müssen.

Aufenthaltsdauer im Frauenhaus



Verbleib nach dem Aufenthalt im Frauenhaus



Frauenhausteam

Das Frauenhausteam bleibt in Bewegung: Sofia Dasch, die zunächst als Hauswirtschafterin begann, beendete zum Jahresbeginn diese Arbeit, so dass Gabi Dahms ab Februar bis Mai den hauswirtschaftlichen Arbeitsbereich übernahm. Die Arbeitsstelle im Verwaltungsbereich gab Sofia Dasch im Juli an die neue Kollegin und Verwaltungsfachfrau Martina Wurst ab. Im Juni ging Diana-Isabel Freytag aus dem Sozialpädagoginnenteam ins Beschäftigungsverbot; Mitte August kam Hannah Strassmann ins Sozialpädagoginnenteam, die die Stelle von Carolin Henker übernahm, welche im Oktober nach Mecklenburg-Vorpommern umgezogen ist.

Für das Hauswirtschaftsprojekt konnten wir Karin Schubert-Bitterberg ab Mitte Oktober als Minijobberin einstellen. Seit Anfang Oktober arbeitet das Sozialpädagoginnenteam zu dritt und sucht eine vierte Kollegin als Elternzeitvertretung für Diana. Leider macht sich der Fachkräftemangel auch hier bemerkbar und es kommen kaum Bewerbungen, so dass die vakanten Stunden vom Team aufgefangen wurden.

Das Kinderprojekt läuft nach wie vor erfolgreich mit unserer - insbesondere von den im Frauenhaus wohnhaften Kindern - bewährten Erzieherin Heidi Schächterle-Vehoff. Nach der Erhöhung der Minijob-Pauschale konnten Gehalt und Stunden durch Spenden etwas aufgestockt werden.

Durch die Personalwechsel im Hauswirtschaftsprojekt reichten die Mittel, die wir von einem privaten Spender für die Laufzeit von einem Jahr gewonnen hatten, etwas länger. Wir hoffen, für 2023 das Projekt durch weitere Spenden erhalten zu können!

Zusätzliche Aufgaben:

Ko-Stelle und Hochrisikomanagement

Die Vergabe der Koordinierungs-Stelle der Landesarbeitsgemeinschaft der autonomen Frauenhäuser Schleswig-Holstein fiel von Januar bis September 2022 auf unser Frauenhaus und wurde von Carolin Henker und Diana-Isabel Freytag übernommen.

Das Land Schleswig-Holstein hat für von Tötung bedrohte Opfer häuslicher Gewalt das Pilotprojekt „Hochrisikomanagement“ ins Leben gerufen, bei dem der Kreis Stormarn - und somit auch unser Frauenhaus und die Frauenfachberatungsstelle - beteiligt sind. In der Pilotphase, die das ganze Jahr hindurch lief, war der zusätzliche Arbeitsaufwand recht hoch, wurde aber nicht zusätzlich vom Land finanziert.

Für das sozialpädagogische Team bedeuteten diese zusätzlichen Aufgaben eine Umstrukturierung der Arbeitsbereiche im Frauenhaus, um die Kolleginnen bestmöglich unterstützen zu können.

Covid-19

Wie im ersten Jahr der Pandemie beeinflusste Corona auch in 2022 das Zusammenleben und den Arbeitsalltag aller Personen im Frauenhaus. Der Kontakt zwischen Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen fand unter den bekannten Hygienestandards statt, so dass der persönliche Kontakt dadurch oft erschwert wurde. Die Abfrage des Impfstatus bei Neuaufnahmen, mehrfach wöchentliche Schnell- bzw. Selbsttests, das Tragen von Schutzmasken und Beratungsgespräche oder Hausversammlungen wenn möglich im Garten durchzuführen, ist Teil des Frauenhausalltags geworden.

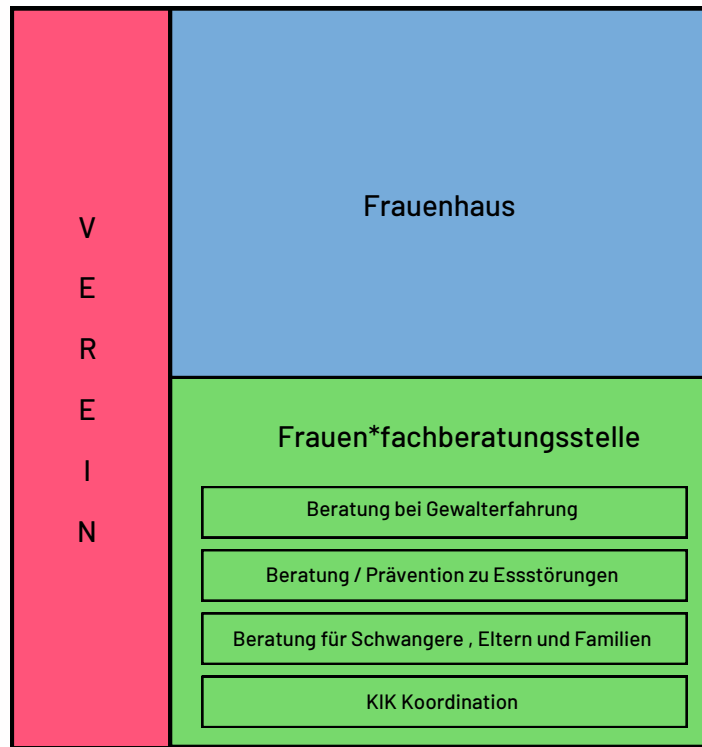
Ausblick auf 2023

Das Projekt Frauen_Wohnen, durch das die Bewohnerinnen bei der Wohnungssuche unterstützt werden sollten und das uns dabei oft entlastet hat, wird nach vier Jahren beendet. Erst im Februar wird sich bei den Haushaltsentscheidungen des Landes herausstellen, ob und in welchem Umfang die Arbeit fortgesetzt wird.

Nach vielen Jahren der Forderung der autonomen Frauenhäuser in Schleswig-Holstein ist nun einer bezahlten Ko-Stelle von Seiten des Landes zugestimmt worden. Auch da muss noch die endgültige Haushaltsentscheidung abgewartet werden.

Wir bedanken uns bei der Sparkassen Sozialstiftung und allen Unterstützerinnen und Spender*innen unseres Frauenhauses!

Der Verein im Überblick



So erreichen Sie uns

Frauenhaus Stormarn
Postfach 1331
22903 Ahrensburg
Tel.: 04102 - 8 17 09
Fax.: 04102 - 82 21 46
frauenhaus@fhf-stormarn.de

Trägerverein
Frauen helfen Frauen Stormarn e.V.
Bahnhofstraße 12
23843 Bad Oldesloe
verein@fhf-stormarn.de
www.fhf-stormarn.de

Frauen*fachberatungsstelle
Bahnhofstraße 12
23843 Bad Oldesloe
Tel.: 04531 - 8 67 72
Fax.: 04531 - 8 83 22
frauenberatung@fhf-stormarn.de

Beratung in Bargteheide
Bitte vereinbaren Sie einen Termin



FRAUEN HELFEN FRAUEN
STORMARN E.V.

Wir sagen *Danke*

Ein großes Dankeschön geht an Sie - die vielen Privatpersonen, Institutionen, Stiftungen und Firmen für Ihre finanzielle und ideelle Unterstützung.

Sie tragen dazu bei, dass wir Frauen* in kritischen oder bedrohlichen Lebenssituationen auch im Jahr 2022 zur Seite stehen konnten.

Ebenso möchten wir uns bei allen treuen Vereinsfrauen bedanken, die mit ihrem Vereinsbeitrag und ihrem ehrenamtlichen Engagement unsere Arbeit seit Jahren unterstützen.

Herzlichst
die Mitarbeiterinnen
und Vorstandsfrauen von

Frauen helfen Frauen Stormarn e.V.



FRAUEN HELFEN FRAUEN

STORMARN E.V.

als gemeinnützig anerkannt

Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband

Spendenkonto

Förderverein Frauen helfen Frauen Stormarn e.V.

Sparkasse Holstein

IBAN: DE47 2135 2240 0134 9733 53

BIC: NOLADE21HOL



Besuchen Sie uns auch auf Instagram

@beratung_zu_essstoerungen

@schwanger.eltern.familie



Bundesweites Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen

- rund um die Uhr erreichbar -

- Beratung per Telefon, Chat oder online -



